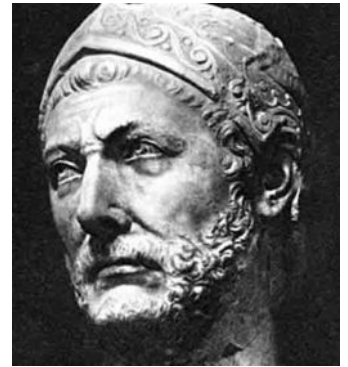


„Hannibal ante portas!“ Was zuerst bloß ein Gerücht ist, hallt plötzlich als panischer Ruf durch die Gassen Roms. Tatsächlich, dem gefürchteten Karthager ist es gelungen, mit einem Heer von fünfzigtausend Mann Rom in den Rücken zu fallen.

Der gewaltige Heereswurm, von Marokko über Spanien kommend, hat im Herbst 218 v. Chr. das Rhonetal erreicht. Besonders furchteinflößend sind die Kriegselefanten - sozusagen die Kampfpanzer der Antike. Wer hätte es für möglich gehalten, dass eine solche Armee die Alpen überqueren kann? In nur drei



Die **Phönizier**, von den Römern **Punier** genannt, lebten ursprünglich an der syrischen Mittelmeerküste. Sie gründeten Hafenstädte rund ums Mittelmeer, kleine Königreiche. Deren Handelsflotten brachten von der Ostseeküste Bernstein, aus Britannien Zinn, aus Spanien Silber. Ihre Karawanen holten aus Indien Gold, Stoffe und Gewürze. Die wichtigste Niederlassung war **Karthago**, in der Nähe vom heutigen Tunis in Nordafrika. Diesen mächtigen Stadtstaat vernichteten die Römer in den **drei „Punischen Kriegen“**.

Der 1. Punische Krieg dauerte von 264 - 241 v. Chr. Da die Karthager schnelle Kriegsschiffe besaßen, waren sie vorerst überlegen. Die Römer konnten eines dieser Schiffe in ihren Besitz bringen und eine ganze Flotte nach diesem Modell bauen. Dazu erfanden sie die Enterbrücke, über die ihre an Landkriege gewohnten Legionäre den Kampf ins feindliche Schiff tragen konnten. Mit dieser Entertaktik wurden die feindlichen Flotten geschlagen. Damit war für die römischen Legionen der Weg nach Sizilien frei, wo sie ungestört eine Stadt nach der anderen erobern konnten. Mit solcher Machterweiterung ließ sich das Mittelmeer kontrollieren. Die Römer lernten von den unterworfenen Karthagern viel Nützliches.

Der 2. Punische Krieg von 218 - 201 v. Chr. ist wegen Hannibal bekannt. Auch in diesem Krieg bleibt Rom siegreich, obwohl es zuerst anders ausgesehen hatte. Der römische Politiker **Cato** (234 - 149 v. Chr.) pflegte jede seiner Reden im Senat mit den Worten zu schließen: „Ceterum censeo Carthaginem esse delendam!“ („Im übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss!“) Das wollte die römische Kriegsflotte, als sie im **3. Punischen Krieg** (149 - 146 v. Chr.) nach Karthago segelte. Doch sie war nicht erfolgreich. Erst später gelang es dem römischen Feldherrn Scipio Africanus, Karthago nach einer Belagerung vollständig zu zerstören und die letzten Einwohner zu versklaven.

Wochen! Alpenstraßen und Tunnels gibt es damals natürlich keine. Als Hannibal dann in Norditalien eintrifft, ist die Hälfte seines Bestandes zwar tot am Weg liegen geblieben, aber der Rest des Heeres ist noch stark genug, um die römischen Legionen besiegen zu können. Zudem werben die Karthager in Norditalien keltische Krieger an. Diese sind richtig begierig darauf, Rom anzugreifen.

Am Fluss Trebia und am Trasimenischen See kommt es zu ersten Schlachten - die Karthager siegen und Hannibals Entschlossenheit, Rom zu vernichten, wird furchtbare Gewissheit. Hannibal spottet: „Die Römer haben von Karthago meine Auslieferung gefordert, weil ich Spanien erobert habe. Nun bin ich da!“

Roms Bürger zittern. Die Legionen bereiten sich auf die große Schlacht vor, welche bei Cannae stattfindet. Hannibal siegt dank seines taktischen Geschicks. Als Kriegstrauma für die zukünftige Großmacht bleibt Cannae noch Jahrhunderte im Gedächtnis der Römer. Sie müssen 48 000 Gefallene und 20 000 Kriegsgefangene beklagen. Doch den Karthagern bringt ihr überwältigender Sieg keinen nennenswerten Vorteil. Hannibals restliche Truppenstärke reicht nämlich nicht aus, um die Stadt selber anzugreifen. Und die meisten Verbündeten halten nach wie vor zu Rom.

Nach dem ersten Punischen Krieg hatten die

Karthager **Sizilien und Sardinien an die Römer verloren**. Sie mussten sich nun eher in westlicher Richtung orientieren. **Die Karthager eroberten das südliche Spanien bis zum Ebro**. Bei dieser Gelegenheit konnten sie viele einheimische Iberer als Söldner für das karthagische Heer rekrutieren. Sie gründeten dort auch neue Städte und beuteten die Silberminen des Landes aus. Den Römern bereitete diese Expansion Karthagos Unbehagen. Sie hatten in einem Vertrag mit den Karthagern im Jahr 226 v. Chr. den Ebro als Grenze der

Einflussgebiete abgemacht. Als die Römer ihr Bündnis mit dem südlich des Stromes gelegenen **Sagunt**, einer großen und prosperierenden Stadt, nicht aufgeben wollten, wertete Karthagos Feldherr Hannibal das als eine Verletzung des Ebro-Vertrages und zerstörte 219 v.Chr. die Stadt. Damit begann **der zweite Punische Krieg**.

Hannibal war in den Feldlagern seines Vaters aufgewachsen, des karthagischen Feldherrn Hamilkar Barkas. Er wurde zum Soldaten erzogen. Mit 25 Jahren stand Hannibal an der Spitze des Heeres. Der römische Geschichtsschreiber Livius beurteilte den gefürchteten Feind Roms so: „Er begegnete Gefahren mit sorgfältigsten Vorbereitungen, benahm sich aber im Augenblick höchster Not mit größter Gelassenheit. Hitze und Kälte ertrug er mit Gleichmut. Er aß und trank nur das, was er brauchte, niemals um des Genusses willen. Die Zeit des Schlafens und des Wachens wurde nie durch Tag und Nacht bestimmt. Er ruhte, wenn er Zeit dazu hatte, und dann brauchte er weder ein weiches Lager noch Stille. Seine Kleidung unterschied sich in nichts von der seiner Kameraden. Seine Waffen und Pferde beeindruckten dagegen jedermann. Er war der beste Soldat zu Fuß und zu Pferd. Als Erster ging er in den Kampf, als Letzter verließ er das beendete Treffen.“

Hannibal wollte nicht warten, bis die sowohl auf dem Land wie auf dem Meer weit überlegenen Römer den Krieg in Spanien und Afrika eröffneten. **Er fasste deshalb den verwegenen Plan, das Kampfgeschehen nach Italien zu tragen.** Mit dem Schlagwort „Freiheit den Italikern“ wollte er **die römischen Bundesgenossen zum Abfall von Rom zu bewegen** und den Gegner auf diese Weise zwingen, die Einflussgebiete der Karthager in Spanien und Afrika zu



akzeptieren. Hannibal zählte darauf, dass die eben erst von den Römern unterworfenen Gallier Oberitaliens ihn als Befreier begrüßen würden.

Hannibal sammelte sein Heer mit rund **50 000 Mann und 37 Kriegselefanten in Neu-Karthago** (heute Cartagena in Südspanien). Über die Pyrenäen gelangte er an **die Rhône und zog talaufwärts**. Wo genau er die Alpen überquerte, ist den historischen Berichten nicht sicher zu entnehmen. Wahrscheinlich folgte er der Isère durch die Schluchten Pontcharra und La Rochette, stieg dann über den Col du Mont-Cenis

nach Turin hinab. Auf alle Fälle war **der Marsch über die Alpen eine gewaltige Leistung**, denn damals führten nur schmale Säumerpfade über die Berge.

Schneefall, Eis, Lawinen, Hunger und aggressive Bergvölker fügten der langen Heerschlange furchtbare Verluste zu. Wer einen Fehltritt machte, stürzte in die Tiefe. Oft musste der Weg verbreitert werden. Der **Alpenübergang dauerte 15 Tage, dann kam ein erschöpfter Rest der Punier in der oberitalienischen Ebene an.** Nur 26 000 Mann hatten überlebt. Über die Hälfte der Elefanten war umgekommen. Doch dieses erschöpfte Heer konnte Hannibal sogleich durch die Gallier Oberitaliens verstärken.

Hannibal eroberte noch im gleichen Jahr die ganze Po-Ebene. Im Jahr 217 v.Chr. überschritt er den Apennin. Es gelang ihm, **beim Trasimenischen See ein römisches Heer in den Hinterhalt** zu locken und zu vernichten. Nun war der Schrecken in Rom groß. Hannibal zog jedoch an Rom vorbei und suchte die römischen Bundesgenossen zum Abfall von Rom zu bewegen. Aber die Städte Mittelitaliens schlossen vor den Puniern die Tore. Hannibal ahnte, dass seine Erwartungen nicht in Erfüllung gehen könnten. In Rom wurde inzwischen ein neues Heer gerüstet. **Fabius Maximus** wurde zum Diktator ernannt. Er folgte den Puniern vorsichtig, ohne sich auf einen Kampf einzulassen.

Die Römer waren mit dem „Zauderer“ Fabius unzufrieden und beschlossen, die Entscheidung noch einmal in einer Schlacht zu suchen. Dies führte zu der furchtbarsten Niederlage in der römischen Geschichte.

80 000 Legionäre und 6000 Reiter griffen bei **Cannae** in Apulien das zahlenmäßig viel kleinere Heer Hannibals an. Doch dem großen Feldherrn gelang es in einer **Umfassungsschlacht**, die Römer vernichtend zu schlagen.

Zwei römische Geschichtsschreiber (Polybos und Livius) berichteten so:

„Auf einen engen Raum zusammengedrängt, fielen zuletzt alle, wo sie standen, unter ihnen auch die Konsuln. Aus dem Kampf selbst retteten sich nur etwa 3000 in die umliegenden Städte. Alle übrigen fielen, gegen 70 000 Mann.“

„Da lagen so viele Tausende von Römern durcheinander, Fußvolk und Reiter. Einige versuchten sogar, blutüberströmt aufzustehen, als sie die Morgenkälte zum Bewusstsein brachte. Sie wurden aber von den Feinden niedergemacht. Andere fand man, die mit abgehauenen Schenkeln und Kniekehlen dalagen und noch lebten. Einige hatten ihre Köpfe in die aufgescharrte Erde gestreckt. Offenbar hatten sie diese Löcher selbst gemacht, ihren Mund mit aufgeworfener Erde zugestopft und sich selbst erstickt.“

Hannibals numidischer Reitergeneral drängte ihn, Rom anzugreifen. Als Hannibal auch diesmal nicht gegen Rom marschieren wollte, hielt er ihm vor: „**Zu siegen verstehst du, Hannibal, den Sieg zu nützen verstehst du nicht.**“



Doch Hannibal hatte erkannt, dass ihm zu einer Belagerung Roms die Kräfte fehlten. Zwar gingen unter dem Eindruck von Hannibals Sieg die süditalienischen Hafenstädte und **das reiche Syrakus zu Hannibal** über. Auch der König von von Makedonien verbündete sich mit dem Feldherrn aus Karthago. Doch andere italische Völker erkannten, dass Rom Sicherheit bedeutete, und zwar vor Barbareneinfällen, vor Straßenräubern und vor Willkür.

Rom hatte bereits ein italisches Vaterland geschaffen. An die Stelle der archaischen Rechtsordnung der Häuptlinge, Stadtkönige und Gewaltherrscher war das geschriebene, für alle gemeinsam gültige Recht gesetzt - und Rom selber hielt sich an das Gesetz und die Verträge. Für die Halbinsel bedeutete Rom daher die bedrohte Heimat - Hannibal und seine Karthager wurden als feindliche Invasoren betrachtet. Man sehnte sich bereits nach einer Pax Romana, einem Weltfrieden, wie er dann später im Innern des Römischen Weltreichs für etwa vierhundert Jahre andauern würde.

Der römische Senat lehnte alle Verhandlungsangebote Hannibals ab. Wohlhabende Bürger stellten freiwillig Geldsummen für die Fortsetzung des Krieges zur Verfügung. Ein neues Heer wurde aufgestellt, in das auch Tausende von freigekauften Sklaven eingereicht wurden.

Niemals werden in Europa in einer einzigen Schlacht und an einem einzigen Tag so viele Männer sterben wie in **Cannae** – weder in Verdun im Ersten Weltkrieg oder Stalingrad im Zweiten Weltkrieg. Auch wird kein anderes Gefecht jemals die Strategen so lange militärisch beeinflussen. Noch General von Schlieffen plante den deutschen Angriff auf Frankreich 1914 nach dem Modell von Cannae. Der US-General Norman Schwarzkopf nannte für die Invasion des Irak im Golfkrieg von 1991 Hannibal als Vorbild. Cannae war die größte Schlacht in einem antiken Weltkrieg, den Rom und Karthago austrugen („Welt“ bedeutete damals die Länder rund ums Mittelmeer). Hier die aufstrebende Bauernrepublik in Italien, dort die wohlhabende Handelsmetropole an der Küste Nordafrikas. Es ging in diesem Ringen um Reichtum, Handelswege, Land, um Freiheit und am Ende um die bloße Existenz. Mehr als ein Jahrhundert dauerten die Punischen Kriege, die mit der totalen Vernichtung Karthagos endeten.

Rom hatte bereits ein italisches Vaterland geschaffen. An die Stelle der archaischen Rechtsordnung der Häuptlinge, Stadtkönige und Gewaltherrscher war das geschriebene, für alle gemeinsam gültige Recht gesetzt - und Rom selber hielt sich an das Gesetz und die Verträge. Für die Halbinsel bedeutete Rom daher die bedrohte Heimat - Hannibal und seine

Der berühmte griechische Mathematiker und Techniker **Archimedes**, der den Belagerten in Syrakus die modernsten Kriegsmaschinen konstruiert hatte, fand bei der Befreiung den Tod. Angeblich saß er während des Entscheidungskampfes grübelnd im Garten seines Hauses vor geometrischen Figuren. Einem römischen Soldaten, der in den Garten eindringen wollte, rief er zu: „Noli turbare circulos meos!“, worauf ihn der Soldat niederstach, trotz des Gebotes seiner Vorgesetzten, die Zivilbevölkerung zu schonen.

Die Römer gingen nun jeder offenen Feldschlacht aus dem Weg. Dafür suchten sie, **Hannibal die Zufuhr aus Karthago abzuschneiden**. Auf dem Meer hatten die Römer die Oberhand. Hannibal geriet in eine schwierige Lage. Auch in seinem Heer waren viele Soldaten gefallen, die er nun mit weniger kampferprobten und oft unzuverlässigen Söldnern ersetzen musste. Beim Ausharren in den Stadtquartieren kam es zu Disziplinlosigkeiten. Die reichen Kaufleute Karthagos verweigerten das Geld zum Bau einer neuen Kriegsflotte.

Nach einiger Zeit konnten die Römer mit ihren neu aufgestellten Heeren **in Sizilien und Spanien zum erfolgreichen Gegenangriff** übergehen. In Spanien stand den Karthagern endlich ein ebenbürtiger Feldherr gegenüber: Der 26-jährige Publius Cornelius **Scipio**. Mit seiner Expedition vertrieb er die Karthager von der Iberischen Halbinsel. Dann setzte Scipio mit einem Heer nach Afrika über, schloss dort einen Pakt mit den Numidern, besiegte das karthagische Heer in der Schlacht auf den Großen Feldern und stellte harte Bedingungen für einen Frieden. **Das bedrohte Karthago rief seinen berühmtesten Feldherrn aus Italien zurück.**

Als Hannibal in Karthago eintraf, war es eine Heimkehr nach Jahrzehnten. Er war neun Jahre alt gewesen, als er seine Heimatstadt zuletzt gesehen hatte. Er galt nach wie vor als **einer der fähigsten Feldherrn aller Zeiten**, und er wurde entsprechend als Held empfangen. Er erhielt



Die Schlacht von Zama (Nordafrika) 202 v.Chr.

umfangreiche Vollmachten, um sich Scipio entgegenzustellen.

Im Jahr 202. v. Chr. fand im Tal von **Zama die Entscheidungsschlacht zwischen Scipio und Hannibal statt**. Diesmal konnte Hannibal aber nicht auf gut ausgebildete Truppen zurückgreifen, die in der Lage gewesen wären, seine Befehle umzusetzen. Und Scipio war ein ebenbürtiger Heerführer. Erst wenige Wochen vor der Schlacht hatte Hannibal Dutzende Elefanten fangen lassen. Als Kriegselefanten standen jetzt 40 davon in der vordersten Reihe, und sie erwiesen sich nicht als die erhoffte Wunderwaffe. Sie sollten Unruhe und Panik in die

Fußtruppen der Römer tragen. Als viel effizienter erwies sich Scipios Kavallerie. Es war Hannibals erste Niederlage gegen die Römer gewesen - und die entscheidendste.

Nach der **Niederlage von Zama floh Hannibal** in seine Heimatstadt und empfahl die Kapitulation. Scipio erhielt den Beinamen Africanus. Hannibal weilte noch kurze Zeit in Karthago, musste dann aber fliehen. Sein letzter Versuch, ein Bündnis gegen Rom zu schmieden, hatte wenig Erfolg. Verfolgt von den Römern, nahm er sich das Leben.

Karthago erholte sich nie wieder von der Niederlage im zweiten Punischen Krieg. Es kam noch zu einem dritten Punischen Krieg, in welchem fünf Jahrzehnte später **Karthago von den Römern endgültig zerstört und mit seiner ganzen Kultur vernichtet wurde**.

Die folgenden Sätze beziehen sich mehr oder weniger auf den zweiten Punischen Krieg. Von den beiden Ergänzungen oder Antworten ist jeweils nur eine richtig. Kreuze sie an:

Die Punier waren reich geworden

- durch den Handel im Mittelmeerraum.
- durch das Erobern und Ausplündern der Nachbarländer.

Ein Schiff entern heißt, es mit Gewalt

- auf den Meeresboden versenken.
- unter sein Kommando bringen.

Im zweiten Punischen Krieg ging es um die Vorherrschaft

- im westlichen Mittelmeerraum.
- im östlichen Mittelmeerraum.

Der Einsatz von Kriegselefanten

- wirkte sich bei jedem Treffen Hannibals mit den Römern als schlichtentscheidend aus.
- war wohl eher psychologische Kriegsführung als von direktem militärischen Nutzen, insbesondere wenn man den logistischen Aufwand für den Transport der Tiere in Betrachtung zieht.

Nordafrika wurde ursprünglich von Berbevölkern bewohnt, die durch den Aufstieg Karthagos von den Küstengebieten in die Berge abgedrängt wurden. Es waren hervorragende Reiter. Hannibal dienten sie als Söldner in der leichten Kavallerie, die sehr schnell und beweglich war, besonders weil die Reiter außer einem Schild keine Rüstung trugen und die Pferde ohne Sattel und Zaumzeug ritten.

- Man nannte diese Volksgruppe in der Antike Numider.
- Diese leichte Reiterei wurde dann durch die schweren Kampfelefanten ersetzt.

Der Ruf „Hannibal ante portas!“ (auch „Hannibal ad portas!“) bedeutet:

- Hannibal wird wütend!
- Hannibal (steht) vor den Toren!

Was bedeuten die Worte: „Noli turbare circulos meos!“

- „Störe meine Kreise nicht!“
- „Idiot, hau ab in den Zirkus!“

Hannibal war als begnadeter Motivator berühmt.

- Damit hatte er auch mit unterlegenen Mitteln die Aussicht auf einen Sieg.
- Dagegen war er ein schlechter Taktiker.

Mit dem Schlagwort Italien den Italikern wollte Hannibal Verbündete gewinnen. Das funktionierte in Oberitalien, wo Keltenstämme eben erst von den Römern unterworfen worden waren. Das funktionierte aber in Mittelitalien nicht, denn

- dort fühlte sich die Bevölkerung schon als römische Staatsbürger.
- die dortigen Stadtväter mussten von Hannibal mit viel spanischem Silber bestochen werden, damit sie die Stadttore öffneten. Das zehrte übermäßig an Hannibals Kriegskasse.

Als die Römer Fabius das Kommando über ihre Legionen erteilten und ihn mit großen diktatorischen Befugnissen ausstatteten, begnügte dieser sich damit, den ins Land eingedrungenen Hannibal mit der nötigen Distanz zu beobachten. Die Bürger Roms schätzten diese Vorsicht gar nicht, schimpften Fabius einen „Zauderer“ und drängten auf die Entscheidungsschlacht.

- Der Gang der Dinge gab den Bürgern Roms dann recht.
- Mit seiner Hinhaltetaktik hatte Fabius recht, wie es sich später erwies.

Welches Heer könnte man als Bürgerheer bezeichnen?

- Der Heereskolonnen Hannibals.
- Die römischen Legionen.

Rom stand nach der Schlacht von Cannae

- auf dem Höhepunkt der Macht.
- am Rand des Untergangs.

Warum musste Hannibal Italien verlassen?

- Er wurde von den Römern hinausgeworfen.
- Er musste nach Karthago reisen, weil dieses von römischen Legionen bedroht wurde.

Wieso erhielt Scipio den Zusatznamen Africanus?

- Weil er ein Schwarzer war.
- Weil der für die Römer in Nordafrika siegte.

Was geschah mit den allerletzten Bewohnern von Karthago nach dem 3. Punischen Krieg?

- Sie wurden als Sklaven verkauft.
- Sie fuhren nach Südspanien, wo sie die Stadt Neu-Karthago (heute Cartagena) gründeten.